



Faszination Tierkommunikation

„Lerne mit einem Tier so zu kommunizieren, wie du es mit deinem Bruder tust. Beobachte es, sieh zu wie es lebt, versuche, hinter seine Träume zu kommen. Stimme dich ruhigen Geistes auf das Tier ein und achte auf all seine Emotionen. Dann wird seine Seele sanft auf dich zugleiten. Es wird dir seine Liebe, aber auch seine Kraft schenken.“

Indianisches Sprichwort



Tiere helfen Menschen und Menschen helfen Tieren. Immer mehr Tierfreunde entdecken alternative Methoden, um Gesundheit und Wohlbefinden ihres tierischen Freundes zu fördern. Nicht nur energetische Harmonisierung von Tieren oder kinesiologische Austestung von Blockaden, Futtermitteln usw. rücken vermehrt in den Mittelpunkt des Interesses, sondern vor allem auch die Tierkommunikation. Dabei handelt es sich um eine intuitive Technik, mit dem Tier Kontakt aufzunehmen und mit ihm zu kommunizieren. Tiere sprechen zwar nicht „unsere“ menschliche Sprache, doch über telepathische Kommunikation werden Sie fähig, das Anliegen Ihres Tieres zu verstehen.

Was ist Telepathie?

Das Wort Telepathie kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Einwirkung bzw. Erfahrung aus der Ferne“. Es sind Botschaften, die man wahrnimmt: Man „weiß“ etwa plötzlich etwas über andere Menschen und Ereignisse, was man eigentlich nicht wissen kann. Naturvölker haben sich diese natürliche Fähigkeit erhalten, da sie sie zum Überleben benötigen. Wir legen unseren Fokus schon in jungen Jahren auf die Entwicklung anderer Fertigkeiten, die eben in unserer Kultur

wichtig sind. Schade eigentlich, denn der Großteil von uns verliert mit der Zeit den sechsten Sinn, der in der Kindheit noch vorhanden ist. Durch Telepathie erhalten wir auf unbewusster Ebene Auskunft darüber, ob eine Situation gut oder schlecht für uns ist, ob wir einem Menschen trauen können oder nicht.

Die gute Nachricht ist, dass Intuition, die Empathie für sich selbst und andere, sehr einfach und rasch „wiedererweckt“ werden kann. Ein veränderter Fokus, Bewusstsein, Ruhe und etwas Geduld mit sich selbst sind die wichtigsten Faktoren für telepathische Wahr-

nehmung. Es handelt sich dabei um eine natürliche neurologische Funktion und nicht um „Zauberwerk“, auch wenn manche selbsterkorenen „Heiler oder Seher“ einem dies vorgaukeln möchten. Es kann zwar sein, dass es dem einen leichter fällt als dem anderen, aber das ist bei vielen Fähigkeiten der Fall. Grundsätzlich hat nach meiner Erfahrung jeder die Möglichkeit, seine Wahrnehmung wieder auf den „telepathischen Sender“ einzustellen.

Was ist Intuition?

Intuition ist ein Wissen aus dem Bauch heraus. Abgeleitet vom lateinischen Wort *intueri* bedeutet es „nach innen schauen“. Tagtäglich haben wir Entscheidungen zu treffen – viele davon intuitiv. Dies geschieht rasch und ohne bewusstes Nachdenken. Das Unterbewusste weiß, was wirklich wichtig ist und berät uns in den meisten Fällen richtig. Doch intuitive Wahrnehmung ist mehr als reines Erfahrungswissen. Sie ist gefühltes Wissen, eine Ahnung, ein Geistesblitz. Hier liegen riesige Wissensschätze verborgen.

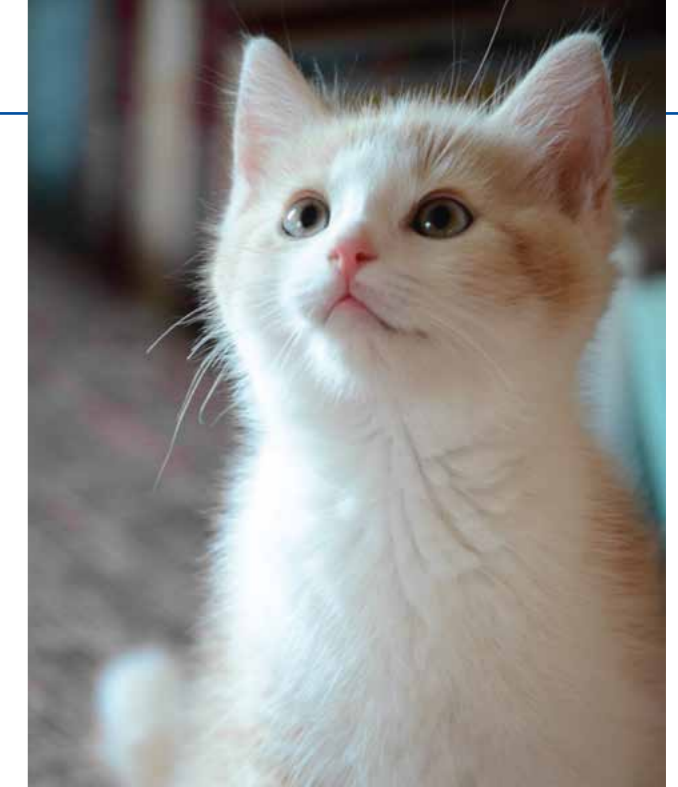
Intuition ist eine Art Direktleitung zum kompetentesten Berater in uns selbst. Diese natürliche angeborene Fähigkeit liegt jedoch oft brach und muss erst wiederentdeckt und gefördert werden. Die intuitiven Fähigkeiten wirkungsvoll zu trainieren bedeutet, die individuellen Impulse wieder wahrzunehmen, in den eigenen Körper hineinzuspüren und die innere Stimme des Herzens zu hören.

Tierkommunikation nach der MANTANKA-Methode

„MANTANKA – In den Mokassins eines anderen gehen“ ist eine intuitive Arbeit, um wieder mehr in das Gespür für sich selbst und andere zu gelangen. Der Name kommt aus der Sprache der Sioux-Indianer. Die Silbe *MAN* bedeutet „Wissen“, *TANKA* heißt „groß“. Es ist das „große Wissen“ gemeint, der allumfassende Zugang zu



Einander verstehen schafft Vertrauen und Sicherheit



Kenntnissen, die man durch reines Nachdenken nicht erlangen kann. Das Sprichwort der amerikanischen Ureinwohner zeigt uns auf, dass wir den anderen erst wirklich kennen, wenn wir gehen, sehen und spüren wie er. Das trifft nicht nur auf das Verstehen anderer Menschen zu, sondern vor allem auch für das Begreifen unserer Tiere.

Die Tierkommunikation läuft nicht in Dialogen ab. Telepathie funktioniert etwas anders als unsere menschliche Sprache und Ausdrucksweise. Je nachdem, welchen Zugang der Tierkommunikator hat, kommen ihm Bilder in den Sinn, Situationen oder auch Wörter oder Sätze. Es ist aber kein Gespräch im herkömmlichen Sinn. Das Tier übermittelt uns einfache Symbole, Bilder, Empfindungen. Diese zu deuten, ist die Aufgabe des Tierkommunikators gemeinsam mit dem Tierhalter, der sein Tier am besten kennt. Es ist eine Kooperation dieser drei Parteien. Der Tierkommunikator fungiert als Übersetzer und Vermittler.

Die telepathische Sprache ist sehr simpel aufgebaut. So, als spräche man mit einem kleinen Kind. Ein solches versteht einen klaren, kurzen, einfachen Satz besser als verschlüsselte Wortgebilde, die mehrere Varianten beinhalten. Wie bei der Arbeit mit Affirmationen, positiven Sätzen, die man zum Beispiel beim Mentaltraining für die Aufnahme ins Unterbewusstsein einsetzt, sind auch bei der Tierkommunikation klare und einfach formulierte Fragen zielführend. Ebenso simpel gestalten sich meist die Antworten der Tiere. Wir Menschen sind es, die manches ziemlich verkomplizieren.

Der Ablauf im Detail

Der Tierhalter kommt in die Praxis des Tierkommunikators oder, wenn das persönliche Erscheinen des Tierhalters nicht möglich ist, kann die Tierkommunikation

auch per Telefon durchgeführt werden. So oder so - das Tier selbst bleibt stressfrei an seinem gewohnten Ort. Für telepathische Kommunikation, die ein Unterhalten über die Entfernung bedeutet, ist die persönliche Anwesenheit des Tieres nicht unbedingt nötig.

Ob sich das Tier im selben Raum, im Nebengebäude oder in einer anderen Stadt befindet, macht keinen Unterschied. Da für viele Tiere ein Ortswechsel oder eine Fahrt im Auto belastend ist und Stress sich negativ auf die Tierkommunikation auswirken würde, verbleibt es zu Hause. Zudem können manche Tiere nicht leicht transportiert werden, wie Pferde oder Kühe.

Die Tierkommunikatorin stimmt sich auf Ihr Tier ein. Dazu verwendet sie ein von Ihnen mitgebrachtes (bei einer telefonischen Beratung vorab zugesandtes) Foto Ihres Tieres. Ein derartiges Foto nennt man Tier-Surrogat. Dieses Wort kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ersatz“. Die Haare der Katze oder die Feder eines Vogels könnten ebenso als Tier-Surrogat dienen. Manchen genügt der Name des Tieres, um sich mit dem Tier zu verbinden.

Die Tierkommunikatorin schreibt den Namen des Tieres auf einen Zettel (als Fokushilfe) und geht mit diesem in das „wissende Feld“. So wird ein von ihr definierter Bereich (Teppich oder anders abgegrenzter Raum) bezeichnet, in dem sie sich voll und ganz auf das Tier konzentriert. Sie geht beim Empfangen der Informationen in diesem Bereich umher, bleibt meist in Bewegung, da das Gehen beide Gehirnhälften aktiviert und erhält auf diese Art Informationen über das Tier. Diese Auskünfte empfängt sie telepathisch in Form von Körperempfindungen, inneren Bildern oder Wörtern. Die Tierkommunikatorin beschreibt jede Empfindung sofort. Der anwesende Tierhalter beobachtet Mimik, Gestik, Körperhaltung der Tierkommunikatorin und hört zusätzlich, was in ihr vorgeht.

Sehr oft sind Aussagen dabei, die den Tierhalter tief berühren oder Aha-Erlebnisse hervorrufen. Er erkennt



Tiere sind telepathisch erreichbar

sein Tier wieder und zuweilen lenkt das Tier gleich zu Beginn die Aufmerksamkeit auf sein wirkliches Anliegen, wie in folgendem Fall:

Eine Tierhalterin kam gemeinsam mit ihrem Mann zum Termin und wollte bezüglich dreier Fragen von ihrem Hund Berni Bescheid bekommen. Es ging um körperliche Beschwerden, die sie schon fertig formuliert auf einem Zettel mitbrachte. Die beiden hatten kurz davor einen Informations-Abend über Tierkommunikation besucht, waren daher über den Ablauf einer solchen Sequenz informiert und dementsprechend gut vorbereitet. In dem Moment, als ich als deren Hund Berni in das wissende Feld ging, fing ich an, meine Gangart zu verändern. Es war, als bliebe ich ständig mit meinen Füßen am Teppich hängen. Als ich mich auf diese Art und Weise fortbewegte, sagte die Tierhalterin erstaunt zu ihrem Mann: „Aha, es geht um sein Problem mit den Krallen. Das haben wir ganz vergessen, das auch aufzuschreiben!“ Wir widmeten uns daher gleich diesem Thema, da es offensichtlich für den Hund am wichtigsten war.

Vom Ablauf her kann der Tierhalter beliebig viele Fragen oder Themen in den Raum stellen, die für ihn und das Tier relevant sind. Die Tierkommunikatorin teilt mit, welche Antworten oder Anregungen sie vom Tier erhält. Dazwischen wird immer wieder pausiert, um die Ergebnisse und damit die weitere Vorgehensweise zu besprechen. Wenn gewünscht, kann auch der Tierhalter selbst in die Rolle des Tieres gehen, um zu spüren und zu erleben, wie es seinem Tier ergeht. Das funktioniert dann, wenn der Tierhalter es schafft, sich unvoreingenommen in die Sequenz zu begeben. Eine große Herausforderung freilich, da der Tierhalter sein Tier ja gut kennt. Das klappt aber bei dem Großteil der Klienten recht gut.

In emotional sehr aufwühlenden Situationen, wie bei schwerer Krankheit des Tieres oder Themen rund um den Tod ist es empfehlenswert, den Tierkommunikator ins Feld zu schicken. Dieser kann das Thema mit etwas mehr Distanz betrachten, ist selbst nicht direkt involviert



und kann daher vorurteilsfreier das empfangen, was vom Tier wahrzunehmen ist. Wenn alle Fragen gestellt und die Anliegen geklärt wurden, geht die Tierkommunikatorin wieder aus dem Feld und damit wieder in ihr Menschsein zurück. Wenn angebracht, werden noch etwaige weitere Schritte besprochen, die vom Tierhalter zu erledigen sind, wie zum Beispiel die Beschaffung anderer Tiernahrung, einer Decke in bestimmter Farbe, Bachblüten oder was auch immer die Sequenz ergab.

TIER-KINESIOLOGIE und TIER-ENERGETIK

Bei der Tier-Kinesiologie und Tier-Energetik wird mittels eines speziellen kinesiologischen Muskeltests oder über einen Biotensor (Biofeedbackgerät) der Energiezustand des Tieres ermittelt. Das Stressdiagramm zeigt auf, wo im Energiesystem das Tier Stärkung benötigt. Es werden etwa Futtermittel, Allergene usw. ausgetestet. Durch energetische Reinigung, Harmonisierung u.v.a.m. wird das energetische Gleichgewicht des Tieres wiederhergestellt: Sein Selbstheilungspotenzial wird aktiviert.

Zwei einfache Methoden zum Stressabbau bei Tieren Stirn und Hinterkopf halten

Mit dieser Methode können Sie bei sich selbst emotionalen Stress abbauen und minimieren diesen auch bei Ihrem Tier. Legen Sie in einem Akutfall für 1-2 Minuten eine Hand auf die Stirn, die andere auf den Hinterkopf – bei Ihnen selbst oder bei Ihrem Vierbeiner. Verbunden mit tiefen Atemzügen ist das eine sehr wirkungsvolle Technik, um Stress abzubauen – bei beiden!

Tibetanische Acht

Die Tibetanische Acht ist eine sehr einfach durchführbare Methode, um eine Balance herzustellen, wenn Ihr tierischer Freund aus dem Gleichgewicht geraten ist. Sie können damit auf lange Sicht mehr Entspannung oder emotionale Stabilität für Ihr Tier erreichen. Führen Sie 1–2 Minuten mit der ganzen Hand Streichbewegungen in Form einer liegenden Acht über dem Tier durch. Halten Sie dabei einige Zentimeter Abstand vom Körper.

Zusammenfassung

Der Nutzen der intuitiven Methode

- Tierkommunikation ermöglicht einen raschen Zugang zu umfangreichem Wissen.
- Sie trainiert das Einfühlungsvermögen, die Intuition.
- Die faszinierende Methode ist einfach anzuwenden.
- Sie verstehen das Anliegen Ihres Tieres. Sie können Fragen an Ihr Tier stellen und Ursachen für körperliche Symptome und Verhaltensweisen klären. Durch Hinweise für neue Wege, optimieren sie die Beziehung zu Ihrem Tier.



Kinesiologische Stressabbautechnik beim Pferd durch den Tierhalter

Die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten der Tierkommunikation

„Was will mir mein Tier sagen?“ · „Mein Kater ist sehr ängstlich und scheu.“ · „Mein Pferd ist beim Putzen nervös und schnappt nach mir.“ · „Meine Katze verstößt eines ihrer Jungen.“ · „Mein Wellensittich rupft seine Federn aus.“ · „Wir möchten einen zweiten Hund zu uns holen. Was meint meine Hündin dazu?“ · „Mein Kater kratzt und beißt sehr oft und pinkelt überall hin.“ · „Mein Meerschweinchen hat immer wieder ein Ekzem am Hals.“ · „Meine beiden Hennen legen zwar Eier, allerdings irgendwo hin, sodass sie in dem großen Gelände nicht aufzufinden sind.“ · „Meine Kuh hat einen Abszess.“ ...

All das sind Anliegen, mit welchen ausgebildete TierkommunikatorInnen aufgesucht werden.

Sylvia Gröbl



Sylvia Gröbl, geboren 1969, ist seit dem Jahr 2000 in der Erwachsenenbildung tätig. Sie entwickelte die faszinierende und einfach anwendbare MANTANKA®-Methode, um mit Mensch und Tier intuitiv zu kommunizieren. Die engagierte Dipl. Lebensberaterin, Tierkinesiologin und Autorin gibt ihr Wissen sehr praxisorientiert in Beratungen und Ausbildungslehrgängen im In- und Ausland weiter. www.stressabbau.at

Buchtipps:

Meinem Tier helfen:
Tier-Kinesiologie. Tier-Kommunikation.
Tier-Energetik. Pflanzenheilkunde für Tiere.
von Sylvia Gröbl
Freya Verlag 2015
ISBN-13: 978-3990252239
16,90 €



Intuitiv wissen: Praxisbuch für Selbsterfahrung und Intuition.
Die Mantanka-Methode. von Sylvia Gröbl, Freya Verlag 2013
ISBN-13: 978-3-99025-098-3

Fotos ©: 2 schlafende Hunde, Nicole Zaglmayr – weiß-rote Katze, Nicole Zaglmayr – schlafender Hund, Sylvia Gröbl – Tigerkatze, Bianca Knollinger – Hunde auf Anhänger, Viktoria Lackner – Pferd und Autorin, Mario Treichl – Feder, Pezibear, Pixabay.com